

Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Abonnementspreis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postämtern 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Adlerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Seite der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 34

Sonntag, den 9. Februar

1890.

Tageschau.

Hervorragend durch die neuesten Kaiser-Erlasse ist die rheinisch-westfälische Bergindustrie berührt. Die den Großindustriellen nahestehende „Röln. Ztg.“ bringt folgende, doch ziemlich kühnen Zeilen: „Der warmblütige Idealist und der schwärmerisch angelegte Menschenfreund wird sich willig dem blendenden Zauber eines großen reformatorischen Gedankens gefangen geben, und mit seinen achtungsvollen Träumen eine beseligte Welt vorweg nehmen, in welcher häßlicher Interessenstreit zwischen Capital und Arbeiter geschlichtet sein wird. Vor dem geistigen Auge des nüchternen Practikers aber werden sich daneben auch die tausendfachen Schwierigkeiten emporthürmen und wird sich das riesige Fragezeichen aufbäumen, ob es gelingen kann, selbst durch die wohlwollendste Gesinnung und das weiteste Entgegenkommen eine rohe, culturfeindliche Bewegung aufzuhalten, deren Leitsäge nicht im ruhig wägenden Gehirn, sondern in der Leidenschaft und im Begehrungsstriebe verankert sind!“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine Darstellung der Arbeitsverhältnisse in den preussischen Ministerien. Es heißt darin: „Die Ministerien sind zu verschiedenen Zeiten entstanden und haben im Laufe der Zeit mehrfach Umgestaltungen erfahren. Der Umfang der den Ministerien übertragenen Geschäfte hat gleichfalls oft gewechselt, Ministerien sind mit einander verschmolzen, ein Ministerium ist in mehrere zerlegt worden, auch die Organisation der Reichsverwaltung hatte Änderungen in den preussischen Ministerien zur Folge. So ist denn auch die Anzahl der in den einzelnen Ministerien thätigen hohen Beamten eine sehr verschiedene. Das Handelsministerium zählt acht höhere Beamte, das Ministerium des Innern 14, das Justizministerium 17, das auswärtige Ministerium 21, das Ministerium für Landwirtschaft 23, das Finanzministerium 26, das Cultusministerium 30, das Arbeitsministerium 50. Von dem Ministerium für öffentliche Arbeiten werden mit dem Uebergange der Verwaltung für die Verwaltung des fiskalischen Besitzes an Bergwerken, Hütten und Salinen, wie für technische Aufsicht und Bergpolizei gegenüber dem Privatbergbau auf das Ministerium für Handel und Gewerbe zehn Beamte zu diesem Ministerium übertreten.“

Die „N. N. Z.“ schweigt sich zu den Erlässen des Kaisers beharrlich aus. Dagegen behauptet die „Röln. Ztg.“, der Kaiser und Fürst Bismarck hätten am Montag gemeinsam den Wortlaut festgestellt, der Reichskanzler habe also seine Dienste bei der Ausführung dieser großen Idee zur Verfügung gestellt. Hingegen äußert sich die berliner „Post“ also ein anerkanntes Regierungsorgan folgendermaßen: „Wir halten nicht für richtig, mit dem Geständnis, daß jener Act uns als ein solcher erscheint, der den wahren Vaterlandsfreund zum tiefen Ernst stimmen muß. Wohl ergreift auch uns der hohe Schwung der Seele, die Vorurtheilslosigkeit und die Humanität, von welchen jener Act Zeugnis ablegt, aber wir können uns auch der Einsicht nicht verschließen, daß eine Bahn beschritten worden, auf der große Schwierigkeiten, vielleicht Gefahren begegnen können. Es giebt Handlungen der Politik von großer Rühmtheit und des Erfolges, bei denen gleichwohl die Factoren des Gelingens sorgfältig berechnet werden konnten, deren Rühmtheit also hauptsächlich in der hohen Veranschlagung des Factors der eigenen Stärke liegt. Es giebt andere Handlungen, bei denen die Factoren des Widerstandes, wie der Unterstützung unberechenbar sind. Das der Staatsmann, der Herrscher auch den Entschluß zu solchen

Handlungen finden muß, ist unbestreitbar, aber der ernsten Lage, zu der jeder solcher Entschluß führt, wird sich kein patriotischer Mann verschließen, der zur Mitwirkung berufen ist, mag der ihm bechiedene Antheil groß oder klein sein. Der beste Theil des deutschen Volkes, des sind wir gewiß, wird dem Kaiser auf diesem Wege mit Begeisterung folgen, und wird alle Einsicht, Ausdauer und Geduld, denen der Deutsche fähig ist, bei diesem Werke in den Dienst seines edlen Herrschers stellen.“ Die freisinnige „Vossische Zeitung“ äußert sich: „Wir wünschen, daß einmal der Tag komme, an welchem man froh erklären könnte, der Erlaß des Kaisers an den Kanzler sei zur vollen Wahrheit geworden. Aber wir geben uns darüber keiner Täuschung hin, daß darüber viel, sehr viel Wasser die Berge herabfließen wird. Und wir wünschen vor Allem, daß man über den internationalen Verhandlungen den nationalen Arbeiterschuß nicht auf ungemessene Zeit vertage. Hier haben sich die Parteien, Arbeitgeber und Arbeiter, mit dem Bestimmung des vom Reichstage angenommenen Entwurfes längst vertraut gemacht.“ — Das socialdemokratische berliner Volksblatt äußert sich jetzt ebenfalls zu den kaiserlichen Erlässen und bezeichnet dieselben natürlich als den Beweis für eine schwere Niederlage des Reichskanzlers. — Wie die Erlasse über die Arbeiterfragen in Deutschland einstimmig überaus sympathisch begrüßt wurden, so weisen auch die nichtdeutschen Blätter sehr freundliche Besprechungen auf. Der londoner „Daily Telegraph“ erklärt es als selbstverständlich, daß England die Einladung zu der vom deutschen Kaiser angeregten Konferenz annehmen werde. Welche Resultate dabei erzielt würden, meint das Blatt weiter, müssen abgewartet werden, weil die ohwaltenden Schwierigkeiten nicht klein seien. — Auch das antliche „Petersburger Journal“ äußert sich befriedigt. Das Blatt meint, die Schweiz sei nicht befähigt gewesen, eine internationale Arbeiterschutzesatzgebung vorzuschlagen. Ganz anders stelle sich heute die Sache, wo der deutsche Kaiser dafür eintrete, man könne nur mit lebhaftem Interesse diese Anregung weiter verfolgen. Die pariser Blätter nennen den Gedanken vielfach edel, und nur wenige können bei dieser Gelegenheit die Hegeleien nicht lassen. Die meisten Zeitungen bezweifeln aber, daß die Konferenz große practische Erfolge haben werde.

Deutsches Reich.

S. M. des Kaisers unternahm am Freitag Vormittag eine Spazierfahrt durch den berliner Thiergarten und sprach dann im auswärtigen Amt vor, um dort einen Vortrag des Grafen Bismarck entgegenzunehmen. Von dort begab sich der Monarch nach dem Ausstellungspark bei Moabit und verweilte mehrere Stunden im Gebäude der Uraniagesellschaft. Bei der Nachmittags-tafel im Schlosse war u. a. der Handelsminister von Verlepsch geladen.

Mit Genehmigung ihres Gemahls hat die Kaiserin Augusta Victoria das Protectorat über den Verein der berliner Volks-tüthen von 1866 übernommen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck gab am Donnerstag Abend den Beamten des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, dem er bisher vorgestanden, ein Essen, bei welchem er Gelegenheit nahm, dem Unterstaatssecretär, sowie den vortragenden Räten, seinen Dank für die treue Unterstützung auszusprechen, welche sie ihm während der zehn Jahre seiner Leitung des Handelsministeriums hatten zu theil werden lassen, und sich von

Nöthige, als Billeis, Beförderung des Gepäcks und so weiter zu besorgen, und ihm den Entschluß der Damen mitzutheilen.“ „Weshalb hat Wellmann, — Sie kennen ihn vielleicht nicht —

„Gewiß, gnädiges Fräulein, sehr gut.“ „Also weshalb hat er, dem der Capitän doch so sehr vertraut, diesen Auftrag nicht erhalten, weshalb die Antwort nicht überbracht?“

„Um Verzeihung, es wäre dem braven Wellmann sicherlich nicht gelungen, den Brief des gnädigen Fräuleins uneröffnet dem Capitän einzuhändigen, da das Gesetz in dieser Hinsicht keine Rücksicht über darf, wenn er mich nicht zufällig dort angetroffen hätte. Ich habe Bekannte unter den höheren Polizei-Beamten, wie der Schließer sehr gut weiß, und genieße hinreichend Vertrauen, um ohne Durchsuchung hinein zu gelangen. So war es auch nur möglich, dem gnädigen Fräulein die verschlossene Antwort bringen zu können. Mein Hiessein erklärt sich durch den speciellen Wunsch des Capitäns, dem das Wohl der Damen sehr am Herzen zu liegen scheint.“

„Gut, ich will Ihre Gründe gelten lassen“, sagte Leonie, obwohl ein Mißtrauen hier sehr wohl am Platze wäre. Ich kenne einen Herrn, dem unsere Abreise äußerst gelegen käme.“

„Herrn Lambrecht zum Exempel“, bemerkte Burgau, sie ruhig anblickend.

„Ja, Sie kennen ihn also?“

„Wie sollte ich den nicht kennen, gnädiges Fräulein! Die Bernhold'sche Tragödie ist stadtbekannt, ebenso Ihre gerechten Ansprüche an die Millionen des Verstorbenen. Sie werden Ihr Mißtrauen gegen mich hoffentlich nicht mit Herrn Lambrecht in Verbindung bringen. Das würde mich veranlassen müssen, Capitän Brückners Vertrauen abzulehnen.“

ihnen verabschiedete. Der Tafel wohnte auch der neue Minister für Handel und Gewerbe, Hr. von Verlepsch, bei.

Das Schlußprotocoll zum deutsch-türkischen Handelsvertrage ist am Freitag in Constantinopel unterzeichnet.

Major Liebert, Vertreter des Reichscommissars Bismann in Berlin, reist nächste Woche nach Zanzibar ab. Der dort bereits angekommene deutsche Generalconsul Michaelles hat dem Sultan und den vornehmen Arabern auf der Insel zahlreiche prächtige Geschenke Kaiser Wilhelms mitgebracht.

In den vereinigten Ausschüssen der ersten bayerischen Kammer, welche den Centrums-Antrag bezüglich des „Placetum Regium“ ablehnten, hat auch der Thronfolger Prinz Ludwig erklärt, daß schon aus formellen Verfassungsgründen der Antrag unannehmbar sei.

Im bayerischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag die Specialdebatte des Eisenbahnetats begonnen. Minister von Crailsheim erklärte, bei einer allgemeinen Tarifiermäßigung müsse man sehr vorsichtig sein. Der Minister versprach aber Reformen beim Personenverkehr.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

(4. Sitzung vom 7. Februar.)

1 Uhr. Die Vorlage über Zwangsvollstreckungen aus dem Grundbuch für Altona und die Parcellirungsordnung für im öffentlichen Interesse abzutretende Grundstücke werden angenommen.

Nach längerer Debatte wird sodann die Vorlage betr. Instandhaltung der nichtschiffbaren Wasserläufe für die Provinz Schleien angenommen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

(12. Sitzung vom 7. Februar.)

11 Uhr. Eingegangen ist die neue Secundärbahnvorlage. Die zweite Etatsberatung wird fortgesetzt beim Etat der Eisenbahnverwaltung, dessen unveränderte Annahme die Budgetcommission beantragt.

Abg. Simon = Waldburg (natlib.) giebt zu, daß die Lage des Etats heute eine günstige sei. Es könnten aber auch geringere Einnahmen kommen und darum sei Vorsicht in der Etatsaufstellung geboten.

Abg. Berger (lib.) ist damit einverstanden und wünscht, daß für bedürftige Kranke für die Fahrt nach Cuxorten, Bädern und Heilanstalten weitere Preisermäßigungen eintreten möchten.

Minister von Maybach hört sehr gern sachliche Wünsche und ist bereit, denselben, soweit es die finanziellen Verhältnisse gestatten, entgegenzukommen. Der gegenwärtige Etat weise bereits eine erhebliche Zahl von Verbesserungen auf. Der Minister betont, daß die Staatsbahnverwaltung im letzten Jahre stets befähigt gewesen sei, den Bedürfnissen des Verkehrs zu entsprechen.

Abg. Brömel (freis.) meint, daß der Eisenbahnverwaltung die Kohlen durch ein Cartell der Grubenbesitzer vertheuert wurden und wünschte eine fernere Erhöhung der Beamtengehälter.

Abg. Graf Kanitz (cons.) warnt vor überstürzter Ermäßigung der Tarife. Abg. Brömel sei durchaus den Beweis da-

„Ich sagte Ihnen, daß ich Ihre Gründe gelten lassen wolle.“ erwiderte Leonie mit einer nachlässigen Bewegung der weißen aristocratisch geformten Hand, worauf Burgau, welcher sich bei seinen letzten Worten erhoben, sich wieder auf den Stuhl niederließ.

„Sie werden unser Mißtrauen gegen Fremde gerechtfertigt finden, mein Herr!“ fuhr sie fort, „da wir ohne irgend welchen männlichen Schutz, als im schlimmsten Falle den des englischen Consuls, welcher uns allerdings sein Haus angeboten, Mißhandlungen und Verfolgungen, die von feindlich gesinnter Seite ausgehen, thatsächlich ausgeht sind.“

„Ich weiß, gnädiges Fräulein“, sagte Burgau bescheiden, „Sie haben mit einem sehr gefährlichen Gegner zu kämpfen, der leider unehrenhafte Waffen nicht verschmäht. Capitän Brückner wünscht deshalb ihre schleunigste Abreise und hat mich beauftragt, seine Bitte wirksam zu unterstützen. Ich kann dies nur durch den wiederholten Hinweis auf Ihren notorischen Feind thun, der in maßgebenden Kreisen sich leider einer Achtung und Beliebtheit erfreut, welche er in keiner Weise verdient.“

„Was kann er gegen uns planen?“ bemerkte Leonie verächtlich.

Burgau zuckte die Achseln, welche Bewegung der stolzen Leonie das Blut in die Wangen trieb.

„Es beweist dies doch nur“, setzte sie erregt hinzu, „daß er unsere Gegenwart fürchtet.“

„Daß ihm dieselbe mindestens höchst un bequem sein wird gnädiges Fräulein! Ich weiß aber auch, daß ein Mann, welcher über Millionen unbeschränkt zu gebieten und das Gesetz wie der äußeren Anstand niemals verletzt hat, überall, in hohen und niederen Kreisen, Helfershelfer findet, um seinen Willen durchzusetzen. Sie, meine Damen finden ebenfalls große Sympathie

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachd. und verboten.)

(30. Fortsetzung)

Die scriptische Cousine las und zuckte die Achseln. „Capitän Brückner“, sagte sie leise, „ist kein annehmbarer Bürge für diesen Freund. Von der Natur mit einer strahlbaren Dosis ehrlicher Leichtgläubigkeit ausgestattet, wird er in der Haft vollends unzurechnungsfähig geworden sein. Ich werde Wellmann darum befragen, er ist uns und seinem Capitän treu ergeben und kein einseitiger Seemann. Wenn wir reisen müßten, möchte ich ihn als Diener mitnehmen, da wir jedenfalls erster Cajüte fahren.“

„Aber Kind, auch noch einen Diener“, flüsterte Claudia entsetzt.

„Nun, das findet sich ja, ich will diesen Freund doch einmal sondiren, ob man ihm vertrauen kann. Vielleicht spielt er mit Herrn Lambrecht unter einer Decke, dem nichts gelegener kommen könnte, als unsere Amerika-Reise.“

„Es bleibt uns nichts Anderes mehr übrig.“

Leonie zuckte die Schultern und trat mit dem Brief in der Hand und, von Claudia gefolgt, wieder ins Zimmer.

„Sie scheinen von dem Inhalt dieses Briefes Kenntniß zu haben, mein Herr!“ begann sie in ihrem gewohnten hochfahrenden Tone.

„Nur soweit, gnädiges Fräulein, als Capitän Brückner für gut befunden, mich zu unterrichten.“

„Wie weit also?“

„Was die Ueberfahrt der Damen auf der „Austria“ anbetrifft, wozu er mich, falls Sie einwilligen, beauftragt hat, alles

für schuldig geblieben, daß durch billigere Tarife auch die Waaren billiger werden.

Auf eine Anfrage der Abgg. Berger (lib.) und v. Schallha (Str.) erwidert der Ministerialdirector Bresfeld, daß eine Verordnung vom Jahre 1847, wodurch den Abjacenten gewisse Beschränkungen auferlegt werden, practisch nicht mehr zur Anwendung kommen. Hierauf wird die Debatte bis Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Parlamentarisches.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Plenarsitzung dem vom Reichstage beschlossenen Gesetze zugestimmt, nach welchem katholische Geistliche von der Dienstpflicht befreit bleiben sollen.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf betr. den weiteren Erwerb von Privatbahnen für den Staat zugegangen. Es handelt sich um die künftige Uebernahme 1) der Wernshausen-Schmalldener Eisenbahn, 2) der Unterelbischen Eisenbahn, 3) der Westholsteinischen Eisenbahn und 4) der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahn nach Maßgabe der bezüglichen Vertragsbestimmungen. Für den Bau von 30 neuen Secundärbahnen, die sich über alle Provinzen vertheilen, werden 117 396 000 Mark gefordert, zur Anlage neuer Geleise, Deckung von Materialvervollständigungen zc. 55 1/2 Millionen, insgesamt werden durch das neue Gesetz für Eisenbahnzwecke 201 1/2 Millionen Mark gefordert.

Der Centrumsabgeordnete Conrad hat einen Gesetzentwurf im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht, welcher die Entschädigung für Wilschaden vorschreibt. Solche Vorlagen sind bekanntlich schon wiederholt berathen, es ist aber nie etwas zu Stande gekommen.

Ausland.

Frankreich. Großfürst Nicolaus von Rußland ist nach Nizza gereist, nachdem er die pariser Regierungsfreie mit ganz auffallender Nichtachtung links liegen lassen. — Die Deputiertenkammer beschäftigt sich jetzt mit inneren Angelegenheiten, die ruhig erledigt werden. Demnächst wird eine neue Flottenforderung erwartet, welche den Bau einer Anzahl von Kriegsschiffen jeden Genres anordnet. — Die bei dem Kupfer- und Zinkhüttenbesitzer bloßgestellten Verwaltungsräthe mehrerer Finanzcompagnien werden im nächsten Monat vor dem Justizpolizeigericht erscheinen. Es ist übrigens bereits dafür Sorge getragen, daß sie glimpflich fortkommen. — Eine Gesellschaft der Landwirthschaft Frankreichs hat in Paris sich gebildet. Der Präsident, Marquis Dampierre, sagte in seiner hochschulischen Eröffnungsrede: „Bleiben wir Herren unserer Kolonien und weisen wir alle Handelsverträge zurück. Wir haben im Innern unseres Landes und in unseren Colonien einen Markt von 25 Milliarden. Wir müssen uns hüten, denselben wegen eines Exports von drei Milliarden zu opfern.“

Italien. Cardinal Pecci, der ältere Bruder des Papstes, ist gestorben. Das greise Oberhaupt der katholischen Kirche ist durch diesen Trauerfall sehr niedergebeugt. Am Freitag fand im Vatican anlässlich des Jahrestages des Todes Pius IX. ein Trauergottesdienst statt, welchem der Papst mit seinem ganzen Hofstaat beiwohnte. Nach Schluß desselben ertheilte Leo XII. die Absolution. — In Neapel sind eine Anzahl der an den bekannten Tumulten beteiligten Studenten mit mehreren Wochen Gefängnis bestraft.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist in Pest angekommen; er hat aus seinen Privatmitteln 20 000 Gulden für die böhmische Academie der Wissenschaften gestiftet. — Die Militärverwaltung geht jetzt ebenfalls zum räumlichen Pulver über. Die neuen kleincalibrigen Repetiergewehre sind für den Gebrauch desselben schon eingerichtet.

Rußland. Zwischen Kaiser Alexander III. und seinem Oberprocurator, dem einflussreichen und panslawistisch gesinnten Geheimrath Pobedonossow, ist ein Bruch entstanden. Der Zar ist in Besitz eines Schreibens Pobedonossows gekommen, in welchem von ihm in sehr geringschätziger Weise die Rede ist.

Spanien. Der in San Lúcar verstorbenen Herzog von Montpensier, Prinz von Orleans, hinterläßt ein Vermögen von über hundert Millionen Francs. Das Geld geht jetzt in zwei Theilen auf den jungen Herzog von Montpensier und auf die Gräfin von Paris über. So bleibt das Ersparte in der Familie. Gefährlicher wird darum der Graf von Paris der französischen Republik nicht werden, und es ist nicht zu besorgen, daß er Einiges davon wieder an irgend einen Boulanger vergeude. Er hat zu böse Erfahrungen damit gemacht.

in den exklusiven Schichten unserer hamburgen Bevölkerung, und zwar, vergehen sie meine Kühnheit, durch die siegende Macht der Schönheit, doch leider, wie ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen betonen muß, nur unter der goldenen Jugend der Männerwelt. Diese begreifliche Sympathie ist aber, welche Ihr Feind benutzt, um Ihnen den Boden in hiesiger Stadt zu unterhöhlen.“

Leontie hatte sich heftig erhoben, welchem Beispiel Burgau sofort folgte.

„Sie müssen meine kühne Offenheit vergehen, gnädiges Fräulein!“ sagte er ruhig, „da ich nur in Ihrem Interesse gesprochen. Ich bin durch einen mir befreundeten höheren Polizeibeamten, welcher im Hause Ihres verstorbenen Großvaters viel verkehrt hat und große Theilnahme für Sie empfindet in dieser Hinsicht genau informiert worden. Auch er rief zur Abreise, da Ihnen hier Gefahr drohe und Sie sich des Schlimmsten zu versehen hätten. Ich bin zugleich vom Capitän Brückner beauftragt worden, Ihre Erbsprüche durch Dr. Arnold, dem der nötige Vorschuß geleistet werden soll, scharf zu verfolgen. Sie möchten zu dem Ende Ihre darauf bezüglichen Papiere, besonders auch den Brief Ihres Herrn Großvaters —

„Ich werde diese Papiere dem englischen Consul einhändigen,“ unterbrach Leontie ihn hochmüthig, „und diesem Herrn die Uebernahme des Processes, wie unserer Rechts-Ansprüche übertragen.“

„Das ist allerdings der beste Weg, den ich ebenfalls ohne Bedenken empfehlen kann. Da sich die Damen zu einer bündigen Antwort wohl noch nicht entschließen können, so bitte ich, Wellmann damit beauftragen zu wollen, ich stehe dann jederzeit zu Ihren Diensten.“

„Wann fährt die „Austria“ ab?“ fragte Claudia, welche sich an dem Gespräch gar nicht beteiligt hatte.

„In drei Tagen, meine Gnädige?“

Wahlbewegung.

Der bisherige Abg. von Schorlemer ist hat sich nun definitiv entschlossen, wieder um ein Reichstagsmandat zu candidiren und zwar im Wahlkreise Hamm-Straß.

Der Vorstand des deutschen Reichstagsvereins veröffentlicht einen Aufruf zu den Reichstagswahlen, der sich gegen die Socialdemocratie richtet. Die Mitglieder werden daran erinnert, daß es mit der Stellung als Mitglied eines Kriegervereins unvereinbar sei, für einen Socialisten zu stimmen.

Provinzial-Nachrichten.

Colub. 6. Februar. (Landwirthschaftliche.) — **Lotterie.** Der anhaltende Frost beängstigt den Landmann, da die Saaten ohne genügende Schneedecke stehen. Durch die abwechselnde Witterung mit Thau und Frost im December und Januar ist ein großer Theil der zarten Wurzeln vom Galle getrennt, so daß namentlich auf den niedrigen Stellen die Gräser gelb und abgestorben sind. Die Roggensaaten standen im November allerdings so üppig, daß viele Besitzer bei trockenem Froste die Schafe darauf hüten ließen. Da der Futtermangel überall groß ist, die frischen Saaten wenig Hoffnung geben, die Kartoffeln auf vielen Stellen zu faulen anfangen, sieht der Landmann mit Bangen in die Zukunft. Die Einfuhr von Getreide aus Polen nach Preußen hat in letzter Zeit sehr nachgelassen, daher hofft der einheimische Besitzer noch bessere Preise für sein Getreide zu erzielen. — Aus der preussischen Classenlotterie sind an zwei hiesige junge Kaufleute 2 Gewinne von je 500 Mk., an eine Gouvernante ein Gewinn von 3000 Mk. und an einen schon früher Rentier ein solcher von 20 000 Mk. gefallen.

Marientburg. 7. Februar. (Marientburg = Mlawka Eisenbahn.) Im Januar haben, so weit bis jetzt ermittelt, die Einnahmen betragen; aus dem Personenverkehr 14 900 Mk., aus dem Güterverkehr 100 500 Mk., an Extraordinarien 24 000 Mk., zusammen 139 400 Mk., 80 600 Mk. weniger als nach provisorischer Feststellung im Januar v. J. In diesem Minus war der Güterverkehr mit 76 400 Mark theilhaft.

Pelplin. 6. Februar. (Unser Ort,) welcher, obwohl die Residenz des Bischofs von Culm, auch im Besitz eines Priesterseminars und Progymnasiums ist, noch immer den Namen „Dorf“ trägt, hat sich im letzten Vierteljahrhundert bedeutend gehoben. Durch Anbau mehrerer größeren Wohnhäuser und der Zuckerfabrik ist die Ortschaft nicht nur an Einwohnerzahl gewachsen, sondern auch verschönert worden. An Stelle des früheren Elementarschulhauses, worin sich nur eine Klasse befand, ist ein großes vierklassiges Schulhaus erbaut worden. Der Marktplatz und die sog. Kaiserstraße sind mit Steinpflaster ausgelegt worden. Seit drei Jahren finden hier auch jährlich zwei Viehmärkte statt. Bis vor Verlegung des Bischofssitzes von Culm nach hier, waren außer dem ehemaligen Kloster des Cistercienserordens (der jetzigen Domkirche, welche im Jahre 1274 durch den Fürsten des Pommerlandes Westwin II. erbaut wurde) und den daneben liegenden Gebäuden, welche als Wohnung für den Abt und die Mönche dienten, hier nur einige Rathen, welche theils durch Handwerker, theils durch Arbeiter des genannten Ordens bewohnt gewesen, vorhanden. Eine Brauerei, welche die damalige Abtei Pelplin besaß, ist zu Zeiten des Bischofs Sedlag aus gewissen Gründen abgebrochen worden.

Neue. 6. Februar. (Ein weibliches Commissionsmitglied.) Die stimmberechtigten Mitglieder der politischen Gemeinde Alt-Moesland wählten am 22. November 1889 zu Mitgliedern der Classensteuer-Einschätzungs-Commission den Besitzer Bönke mit 11 von 14 Stimmen und eine Dame die Besitzer-Wittwe Jast, mit sämtlichen 14 Stimmen. Frau Jast nahm die Wahl an und hat, wie man hört, ihres Amtes treulich gewaltet.

Stargard. 6. Februar. (Bürgermeisterwahl.) Der Referendar Gamble aus Girschberg in Schlesien wurde heute Nachmittag von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Nowagraw. 6. Februar. (Vermißt.) Die 12 1/2 jährige Nichte des hiesigen Einwohners Hepte, Emma Vermel, hat am 29. Januar dieses Jahres die Wohnung ihrer Verwandten verlassen, und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Es wird vermuthet, daß die Vermißte entweder irgendwo verunglückt ist oder aber sich verborgen hält. Der Pflegevater ersucht Alle, welche über den Verbleib des Kindes Auskunft geben können, sich zu melden.

„So rasch schon? Doch je kürzer die Frist, desto besser, nicht wahr Leontie?“

Diese schwieg und trat ans Fenster zum Zeichen, daß sie die Unterredung beendet wissen wollte.

„Könnten wir von dem armen Capitän nicht persönlichen Abschied nehmen?“ fragte Claudia unbeteiligt weiter.

„Wenn Sie es wünschen, weshalb nicht, gnädiges Fräulein? Es würde den Capitän sehr freuen.“

„Aber mich durchaus nicht, Claudia!“ warf Leontie sehr schroff dazwischen. „Ich gehe nicht in ein Gefängnis hinein.“

„Aber ich bin dazu fest entschlossen,“ sprach Claudia sanft, doch in sehr bestimmter Weise. „Dich will ich nicht dazu überreden, liebe Leontie, obwohl der Capitän es sicherlich um uns verdient hat.“

„Daß er uns so unerantwortlich mit jenem Gefindel ins Gerede gebracht und verdächtigt hat!“ rief Leontie. „Ich wüßte sonst nicht, wofür wir ihm dank schuldig wären.“

„Lassen Sie mich wissen, wann ich den Capitän sprechen kann,“ fuhr Claudia, zu Burgau gewandt, ruhig fort, „und bitte, sagen Sie ihm, daß ich zu ihm komme. Nicht wahr, mein Herr, Sie glauben doch auch an seine Schuldlosigkeit?“

„Gewiß, mein gnädiges Fräulein!“ erwiderte Burgau in einem ungewöhnlich warmen Tone, „glaube ich daran und werde weder Zeit noch Geld schonen, um den wirklichen Verbrecher zu entdecken.“

„Wird man ihn denn nicht bald freilassen?“

„Das hängt von Umständen ab, da sich zu viele unglückliche Zufälligkeiten vereinigt haben, um den armen Capitän zu belasten und der graufigen That zu verdächtigen. Hoffen und vertrauen wir deshalb auf den lieben Gott und auf den Eifer uneigennütziger Freunde, welche der brave Capitän besitzt.“

(Fortsetzung folgt.)

— **Bromberg.** 6. Februar. (Der Freitag) hat in seiner gestrigen Sitzung die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens für die Bahn Bromberg-Znin abgelehnt.

Locales.

Thorn, den 8. Februar 1890.

— **Die Arbeitererlasse Kaiser Wilhelms** sind bereits in einer Zahl von preussischen Städten öffentlich an den Straßenecken ange-schlagen.

— **Der Kreis Schulinspector Schröter** hier ist bis zum 1. Mai d. J. beurlaubt und wird von dem Kreis Schulinspector Rittelmann in Culmsee vertreten.

— **Militärisches.** Nach dem am 1. April d. J. in Kraft tretenden neuen Militär-Etat wird eine Vermehrung des Personals bei den Corps-Befehlungsämtern durch Errichtung besonderer Sandwerker-Abtheilungen stattfinden. Es treten u. A. zu diesen Befehlungsämtern ein inactiver Hauptmann, ferner ein Bahnmeister-Aspirant und ein Handwerkermeister, sowie eine Anzahl von Schuhmachern und Schneidern. Bei den neu zu errichtenden Sandwerkerabtheilungen werden verschiedene halbvalide Unterofficiere zum inneren Dienst und als Schreiber Verwendung finden.

— **Schregerhalter.** Die Regierung zu Marienwerder geht mit der Absicht um, das Mindesteinkommen der jüngeren Lehrer für die Folge auf jährlich 650 Mk., das der Lehrerinnen auf 600 Mk. neben freier Wohnung und Brennmaterial festzusetzen und die bereits im Amte befindlichen Lehrer und Lehrerinnen, soweit sie ein geringeres Einkommen beziehen, bis auf die genannten Einkommenssätze auszuheben. Hierbei kommen auf dem platten Lande sämtliche zweite Lehrstellen, bei drei und mehrklassigen Schulen mehrere untere Stellen, bei den Städten diejenigen untersten Stellen in Betracht, welche nach Abzug von 20 Procent des Gesamteinkommens für Wohnungs- und Brennmaterial-Entschädigung (mit je 10 Procent) ein Einkommen von 650 Mk. nicht erreichen. Was die Lehrstellen anlangt, welche wegen zeitweiligen Lehrermangels vorübergehend mit einer Lehrerin besetzt sind (Staatsbeitrag bisher 300 Mk.), so sollen diese Stellen vorbehaltlich ihrer thunlichst baldigen Wiederherstellung als Lehrstellen in Lehrerinnenstellen umgewandelt werden und als solche ebenfalls ein Einkommen von 600 Mk. beziehen. Die Landräthe sind beauftragt worden, mit den Schulverbänden bzw. Städten über die Aufbringung der erforderlichen Mehrbeträge zu verhandeln. Den Beteiligten soll dabei die Uebernahme dieser Mehrbeträge auf Staatsfonds in Aussicht gestellt werden.

— **Neue Bahnbauten.** Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene neue Eisenbahnvorlage enthält für unseren Osten nur zwei neue Bahnlinien, die schon mehrfach erwähnte von Rohrbach nach Wormditt an der Königsberg-Münster Linie, für welche 3 070 000 Mk. verlangt werden, und eine Fortsetzung der Bahnlinie Schneidemühl-Dr. Krone-Gallies einerseits nach Wulffow, andererseits nach Arnswalde, veranschlagt auf 8 150 000 Mk. Für beide Bahnbauten haben die interessirten Kreise den Grund und Boden kostenfrei und lastenfrei herzugeben, die Interessenten der letztgenannten Linien außerdem einen baaren Zuschuß von 400 000 Mk. an die Eisenbahnverwaltung zu leisten.

— **Centralverein westpreussischer Landwirthe.** Die Generalversammlung des Central-Vereins ist nunmehr auf den 27. Februar, Vormittags 11 Uhr, nach Danzig (Gewerbehause) einberufen worden. In derselben soll u. A. verhandelt werden über die Stellung des Landwirths zu dem bürgerlichen Gesetzbuch, über Zucht und Verbreitung besserer Saatguts, über die Errichtung von Korn-Silospeichern und Korn-Elevatoren und über den Werth der Viehzucht. — Die übliche Verwaltungsrathssitzung wird am 26. Februar Nachmittags vorausgehen, sich mit den Beschlüssen für die Buchtrieb-Ausstellungen, den Subventions-Anträgen der Zweigvereine, Veranstaltung localer Volkerei-Ausstellungen, Verlegung der Gefinde-Rieths-Termine, mit der Zulassung polnischer Arbeiter während der Sommermonate zc. zu beschäftigen haben.

— **Concerte.** Die Capelle des Regiments von Borde (21.) giebt Sonntag Nachmittags, Anfang 5 Uhr, ein Concert im Victoriaaal; die Schützenhauscapelle im Schützenhause ein solches Abends 7 1/2 Uhr.

— **Die Krieger-Gesellschaft** hält am Sonntag den 9. d. MtS. Nachm. 5 Uhr bei Nicolai eine Generalversammlung ab in der mehrere Rechnungsachen erledigt werden sollen.

— **Specialitätenvorstellung.** Der Director des Posener Victoria-theaters veranstaltet am 10., 11. und 12. d. abermals drei Vorstellungen, in denen neue, hier noch nicht gesehene, resp. gehörte Kräfte auftreten werden.

— **Landwirthschaftliches.** Die „Westpr. landw. Wirth.“ schreiben Während der letzten Woche herrschte nur meist ein gelinder Frost, welcher die Ausführung aller Wirthschaftsarbeiten (Dreschen, Düng-fahren zc.) in erwünschter Weise erleichterte. Der Lichtmeßtag (2. Februar) brachte uns allerdings klares Wetter mit Sonnenschein und wäre demnach, gemäß der alten Bauernregel, erst ein später Eintritt des Frühjahrs zu erwarten. Doch verkünden dagegen die neueren Wetterpropheten, daß sich der Frühling dies Jahr ungewöhnlich zeitig einstellen werde und man kann mit Hinblick auf die sehr geringen Vorräthe an Futter nur wünschen, daß diese nicht behalten, die alte Regel aber gründlich zu Schanden werden möge. — Die Frostperiode läuft jetzt ab; die schwache atmosphärische Hochfluth des Vollmonds vom 5. Februar dürfte jedoch über Norddeutschland und über die deutschen Mittelgebirge abermals neue Schneefürne heraufzuführen.

— **Von der Weichsel.** Das Wasser ist seit gestern bedeutend gefallen, der Abtrieb der Eiskollen erfolgt in unveränderter Stärke. Und die die linke Stromhälfte führt Eis. — Der Eisgang auf der Nogat hat nicht einen solchen Verlauf genommen, wie angenommen wurde und beweist wieder einmal evident, wie durchaus ungeeignet die Nogat als Mündungsarm der Weichsel ist und daß den steten Gefahren für die Nogatniederung nur durch Coupirung des Flusses abgeholfen ist. Während am Mittwoch die untere Weichsel fast eiskrein war, trieb das ganze von oberhalb kommende Eis in die Nogat hinein, so daß dieselbe Abends bis nahe bei Marienburg mit Eis verpackt wurde. Auch heute steht das Eis noch bis weit oberhalb Marienburg fest. Zum Glücke fällt im ganzen Stromgebiet das Wasser, das heute Mittag 4,51 Meter gegen den höchsten Stand von 5,40 Meter am Pegel der Pontonbrücke steigt und langsam weiter zurückgeht. Jetzt ist wohl keine Gefahr vorhanden, sollte aber noch Frostwetter und Wachs-wasser eintreten, dann wäre die Situation nicht unbedenklich.

— **Strasflammer.** In der heutigen Sitzung wurde zunächst gegen den Arbeitsherrn Rudolph Franzen aus Montauernelde wegen körperlicher Mißhandlung verhandelt. Der Angeklagte wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon zwei Monate durch die Untersuchungshaft als verurtheilt erachtet sind. — Ferner wurde gegen die Arbeiter Carl und Josepha Reintke'schen Eheleute aus Thorn wegen Diebstahls, Hehlerei und versuchten Diebstahls verhandelt. C. Reintke wurde zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, dessen Ehefrau zu drei Monaten Ge-

fängnis verurtheilt. — Der ebenfalls wegen Diebstahls angeklagte Arbeiter Jacob Dffowski aus Marienburg wurde freigesprochen. — Der Schauspieler, frühere Küfer- und Kaufmannslehrling Albert Wenzel aus Thorn, welcher des Betrugs und einfachen Diebstahls beschuldigt war, wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

a. **Gefunden** wurden zwei leere Portemonnaies auf dem Rathhauseflur und ein Hundehalsband in der Badestraße.

a. **Begelungen** ist ein schwarzer Fledermaus beim Eigarrenbändler Wittenberg in der Seglerstraße.

a. **Polizeibericht.** Elf Personen wurden verhaftet, darunter ein Bettler, ein obdachloses Dienstmädchen, das in einem Geschäft einen Schloß stahl, eine 60 Jahre alte Landstreicherin, Emilie Berkowski, die aus dem Geschäft von Max Eohn ebenfalls einen Schloß stahl, ein Zimmergefelte, der als Geheilt aus dem Krankenhanse entlassen, dasselbe alsbald nicht verlassen wollte, und der Arbeiterbursche Robert Scharneck, der sechs Genossen der Diebesgesellschaft, welche vorgestern eingebracht wurde.

Aus Nah und Fern.

* (Allerlei.) **Eisenbahnkatastrophe.** Dieser Tage riß das Drahtseil einer bei Bridge Junction im Staate Illinois befindlichen Hängebrücke, gerade als ein Güterzug hinüberfuhr; die Locomotive fiel ins Wasser und zog eine Menge Wagen mit sich. Zwei Geizer ertranken. Der Locomotivführer ist noch am Leben, aber sein Schicksal ist ungewiß. Ein Theil der Maschine liegt auf ihm und er kann gerade noch den Kopf über Wasser halten, indem er auf der Leiche einer der Geizer steht. Er wird am Leben erhalten, indem man ihm fortwährend Flüssigkeiten einflößt. Die Aerzte versuchen, ihm das von der Maschine festgezwungene Bein zu amputiren, um ihn freizumachen. — Durch Lawinenflurze sind mehrere Dörfer im nordamerikanischen Bezirke Idaho verschüttet. 30 Personen kamen um. — Durch die Explosion schlagender Wetter in der englischen Kohlengrube Oberjochan sind 80 Bergleute getödtet. — Auf einem englischen Königsschiffe, welches bei Margate eine neue Maschine probirte, platzte der Kessel derselben. Zehn Seefoldaten wurden verletzt, zwei davon tödtlich. — Die Cholera gewinnt in Persien und Kleinasien immer weitere Ausdehnung. — Auf dem Kirchhofe in Washington hat am Mittwoch die Bestattung der drei beim neulichen Brande umgekommenen Frau und Tochter des Marienministers Tracy stattgefunden. Alle Beamten bis zum Präsidenten Garrison hinauf folgten dem Zuge.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 7. Februar. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am kleinen Markt mit Einschluß des

gestrigen Handels standen zum Verkauf: 408 Rinder, 1602 Schweine, 995 Kälber und 273 Hammel. An Rindern wurden etwa 340 Stück geringer Waare zu vorigen Montagpreisen verkauft. — Schweine erzielten bei ruhigem Handel ebenfalls die Preise von vorigem Montag und wurden nicht ganz geräumt. I. 63-64, II. 59-60, III. 56-58 Mt., per 100 Pfund mit 20 Procent Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem reichlichen Auftriebe flau und schleppend, insbesondere war Mittel- und geringe Waare schwer veräußlich. I. 56-58 ausgesuchte Waare auch höher; II. 44-53, III. 34-42 Pfennig pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Thorn, 8. Februar 1890.

Wetter: trübe, feucht.
Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.
Weizen flau, niedriger, Sommerweizen 170-174 Mt., 125 Pf. hell 173/4 Mt., 128 Pf. hell 176 Mt., 131 Pf. hell 180 Mt.
Roggen niedriger, russischer 157-165 Mt., inländischer 170 bis 171 Mt.
Gerste, nur feine Brauwaare gefragt, Futterw. 119-125 Mt., Mittelw. 128-137 Mt.
Erbsen, Victoria 165-180 Mt., Futterwaare 135-143 Mt., nach Trockenheit.
Hafer, 152-160 Mt.

Danzig, 7. Februar.

Weizen loco und, per Tonne von 1000 Kilo. 126-188 Mt. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pf. 139 Mt., zum freien Verkehr 128 Pf. 185 Mt.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilo. feinsten per 120 Pf. 108 Mt. Regulirungspreis 120 Pf. lieferbar inländischer 166 Mt., unterpolnischer 114 Mt., transit 112 Mt.
Spiritus per 10 000 % iter loco contingentirt 52 1/4 Mt. Gd. Februar-April 52 1/4 Mt. Gd., nicht contingentirt loco 32 1/4 Mt. Gd., per Februar-April 32 1/4 Mt. Gd.

Königsberg, 7. Februar.

Weizen fest, loco pro 1000 Kilo. hochbunter 119 Pf. 172, 124 Pf. 172, 125 Pf. 180 Mt. bez., rother 120 Pf. 175, 122/23 Pf. 175/76 Mt. bez.
Roggen behauptet, loco pro 1000 Kilo. inländischer 122 Pf. 157, 50, 125/26 Pf. 161, 127/28 Pf. 161, 50 Mt. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 8. Februar 1890.

Tag	St.	Baromet.	Therm.	Windrichtung und Stärke	Wolkig.	Bemerkung.
7.	2hp	769,1	+ 1,7	NE 1	4	
	9hp	768,4	- 1,4	O	2	
8.	7ha	766,9	- 1,3	NW 2	10	

Wasserstand der Weichsel am 8. d. Mitt. 12 Uhr am Windpegel 1,27 m

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 8. Februar.

Tendenz der Fondsbörse	Schluss besser.	8. 2. 90	7. 2. 90
Russische Banknoten p. Cassa		221-50	220-80
Wechsel auf Warschau kurz		221-10	220
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc.		103	103
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		65-80	66
Polnische Liquidationspfandbriefe		60-70	60-70
Preussische Pfandbriefe 3 1/2 proc.		100-50	100-60
Disconto Commandit Antheile.		240-90	242-70
Oesterreichische Banknoten		172-15	172-60
Weizen: April-Mai		201-50	201-75
Juni-Juli		199	199-50
loco in New-York		86-40	86-50
Roggen: loco		173	173
April-Mai		172-70	173-20
Juni-Juli		172-20	172-50
Rübsen: April-Mai		171-50	172
Septembers-October.		64-40	64-20
Spiritus: 50er loco		60	60
70er loco		53	53-40
70er loco		33-60	33-90
70er Februar.		33-20	33-30
70er April-Mai		33-40	33-50

Reichsbank-Disconto 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 resp. 6 pCt.

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin. Eingegangen um 7 Uhr 5 Min. Vormittags.

Sofia, 7. Februar. Die „Agence balkanique“ bestätigt, daß die bisher erfolgten Erhebungen ergeben haben, daß Major Panika mit seinen Freunden sich verschworen, den Prinzen Ferdinand, die Minister Stambulow und Mutturw zu ermorden. Ferner sind zwei Minister aus der Zeit des Handstreichs gegen den Battenberger compromittirt. Die Regierung traf energische Maßregeln, die Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Ein verhafteter, russischer Officier Kalapoff, wird mit Panika confrontirt. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Paris, 7. Februar. Der Herzog von Orleans ist hier eingetroffen, um die Abdankung des Grafen von Paris zu seinen Gunsten zu überbringen. Hierbei wurde der Herzog auf Grund des Prinzenausweisungsgesetzes verhaftet und zur Conciergerie gebracht.

Holzverkauf.

Am 11. Febr. cr. Vorm. 10 Uhr

werden im Hotel „Deutscher Hof“ zu Culmsee mehrere Tausend Stück Leiteroäume, Rund- & Latten, Hopfenstangen, Baumpfähle, sowie mehrere Tausend Raummeter Kiefern-Stubben

aus der Forst Thorn in Parthien je nach Belieben des Käufers verabreicht. Die Hölzer stehen theilweise unfern der Bromberger, theilweise unfern der Culmer-Chaussee. Abfuhr sonach gütlich. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Reflectanten wollen sich be- hufs Besichtigung in der

Dampfschneidemühle Forst-Thorn

melden.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 11. Febr. cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsbauwes hier selbst eine Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 8. Februar 1890.

Bartelt,

Gerichtsvollzieher.

Pferde-Verkauf.

Ein ausrangirtes Dienstpferd soll

Freitag, 14. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf der Culmer- & Esplanade öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver- kauft werden. Bedingungen werden im Verkaufs-Termin bekannt gemacht.

Artillerie-Depot Thorn.

Am

Sonnabend, 15. Februar cr.

Vormittags 10 Uhr

werde ich meine auf Fort 7 stehenden Gebäude als:

- 1 Büreaugebäude,
- 1 Schmiede,
- 1 Stellmacherei,
- 1 Pferdestall u. s. w.

an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Thorn, im Februar 1890.

L. Degen,
Maurermeister.

Doppel-Malzextract-Bier

— mit und ohne Eisenzusatz —

Frei der Malz u. Hopfen

von allen Surrogaten. Brauerei Bogensch Wpr., hergestellt.

mehrfach preisgekrönt.

anerkannt extractreichstes der Gegenwart. Für nährende Mütter, Recon- valescenten und Schwächlinge ein Nähr- und Stärkungsmittel. In Folge seines großen Malzreichtums, leichten Verdaulichkeit und blutbildenden Stoffe anwendbar bei: Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht u. s. w.

Herr Dr. Elsner, vereideter Chemiker zu Leipzig, schreibt wörtlich: „Aus den ermittelten Zahlen geht hervor, daß das Bier ein reines, sehr gehaltvolles, anregendes und nahrhaftes Getränk ist, welches der Beachtung hygienischer Kreise werth erscheint.“

Zu haben pro Flasche 20 Pf., mit Eisen — ferrum carbonicum-saccharatum — 25 Pf. — Niederlagen: Alst. Markt Nr. 364, Culmerstr. Ecke und in allen durch Placate bezeichneten Hand- lungen.

Dr. G. Zereker's

gittfreies, geruchloses u. feuerfestes

Pat. Antimerulion

aus der chemischen Fabrik

Gustav Schalluhn, Magdeburg,

ist anerkannt das einzig brauchbare

Hauschwammmittel

für alle Eis- und Wohnhäuser,

Museen, Kirchen, Schulen,

Bureaux, Bergwerke etc. Depot in

Thorn, Gebr. Pichert.

Für die Landwirtschaftsschule

in Marienburg in Westpr. (die

einige lateinlose Schule dieser Art

in Ostpreußen, Westpreußen und Pom-

ern; in 11 1/2 Jahren 237 Abiturien-

ten mit Freiwilligenrecht) nimmt An-

meldungen stets entgegen der Director

Dr. Kuhnke in Marienburg W/P.

Directrice.

Für ein besseres Ausgeheißt, einer

Mittelstadt Westpr., suche ich eine per-

fecte Directrice bei hohem Salair,

freier Station, mit angenehmen Fa-

milienanfluß.

Danzig. Adolph Schott.

Schmerzlose

Zahnoperationen.

künstliche Zähne und Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Gr. Lagerkeller

zu verm. Heiligegeiststr. bei Zielke.

2 Zimmer nebst Zubehör zu verm.

Baderstraße 227.

Eine

herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromb. Vorstadt

Schulstr. Nr. 113 vom 1. April 1890

ab zu vermieten. G. Soppart.

Das bisherige Amtsbureau, zu

jedem Geschäft sich eignend, von gleich

zu vermieten.

F. Radeck, Schlosserstr., Mader.

Brüdenstraße 24

ist vom April die 1. Etage zu verm.

Frau Joh. Kusel.

Eine große herrschaftl. Wohnung bestehend aus Salon, 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdehals und Wagenremise vom 1. April cr. zu verm. Brombergerstr. bei W. Pastor.

Die Wohnung die Frau Bürger- meister Rex bis jetzt bewohnt, ist vom 1. April 1890 zu vermieten. W. Pastor, Bromb.-Str.

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, auch theilbar, ist für 150 Thaler vom 1. April zu verm. L. Sichten, Mader

Eine herrschaftl. Wohnung Seglerstr. 119 per 1. April f. S. zu verm. Rob. Majewski.

Gut möblirte Zimmer sofort zu ver- mieten. Fischerstraße 129b.

Die beiden Wohnungen im neuer- bauten Hause Bromb. Str. sind mit Stallungen u. Burschengelass von jetzt oder April, desgl. in meinen Neben- hause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu verm. Frau Joh. Kusel.

1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zu- behör von sofort oder pr. 1. April zu vermieten. Baderstraße. Georg Vos.

1 möbl. Zim. mit u. ohne Pension ist v. sof. z. v. Klosterstraße 311 part.

Ein möbl. Zim. u. Cab. von sof. od. später zu verm. Stroband r. 21 I.

Möbl. Wohnung mit Burschengelass Bache 49.

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, Wasserleitung, zum April cr. vermietet. F. Gerbis.

Eine größeres Grundstück nebst großem Hofraum, Speichern, Stallungen, Keller, Garten, an drei Straße gelegen, ist unzugl. unter an- nehmbaren Bed. sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zur Anlage eines jeden Geschäftes. Offerten erbeten Ernst Kötter in Thorn.

Eine herrschaftl. Wohng. vom 1ten April vermietet A. Wiese.

Eine neu renov. Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit allem Zubehör ist von sogleich oder 1. April 1890 zu vermieten.

J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnhaus auf der Altstadt, in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Eine Wohnung zu vermieten. J. Autenrieb, Copp.-Str. 209.

1 große Wohnung, 3. Etage vom 1. April zu verm. Culmerstr. 345.

Frau Feldkeller.

Gymnasium.

Die Schüler der Klassen Prima bis Sexta wollen sich Sonntag, 9. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Gymnasialhofe versammeln.

Dr. Hayduck.

Die diesjährige Revision der

Rgl. Gymnasialbibliothek

findet im Laufe des Februar statt. Die ausgeliehenen Bücher sind deshalb vom 11. bis 15. Februar in den Nachmittagsstunden von 2 1/2 bis 5 Uhr an die Bibliothek zurückzuliefern.

Thorn, den 6. Februar 1890.

Rgl. Gymnasialbibliothek.

Tivoli.

Heute Mittwoch

frische Pfannkuchen.

Wiener Café

Moder.

Sonntag, 9. Februar 1890

Großer Carneval!

Schluss der Wintersaison.

Entrée: Maskirte Herren

1 Mk. Mask. Damen frei.

Zuschauer 50 Pf. Um 12 Uhr großes

Instrumental-Concert ausgeführt von

12 Clowns unter Mitwirkung einer

Rigener-Capelle. Um 1 Uhr große

Polonaise unter Begleitung eines

Doppelorchesters. Außerst amüsant u.

genussreich! Zum todtlichen!

Rassöffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Garbieren in reichhaltiger Auswahl

bei C. F. Holzmann. Gerberstraße

286 und Abends von 6 Uhr ab im

Ball-Lokal.

Das Comité.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Tages, den 9. 2. 1890.

Altstadt. ev. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Nachher Beichte Derselbe.

Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Stadewitz.

Neustadt. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei der

St. Georgen-Gemeinde.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

Collegie für Synodal-Zwecke.

Abends 5 Uhr: Vortrag Herr Pfarrer

Andriessen.

Neustadt. ev. Kirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst.

Herr Garnisonpfarrer Nölde.

Evangel. luth. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Nchm.

Evangel. lutherische Kirche

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Garnisonpfarrer Nölde.

Evangel. luth. Kirche Mader.

Früh 9 1/2 Uhr Herr Pastor Gachtle.

Montag, den 10. Februar 1890.

Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den

confirmirten jungen Männern in der Woh-

nung des Herrn Garnisonpfarrers Nölde.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

¹/₂ Ks. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrätig.

Heute früh 3 Uhr starb nach
langem schwerem Leiden unsere
innigstgeliebte Schwiegermutter u.
Großmutter, die verwitwete Frau
Bürgermeister

Julio Kaun

geb. Wundsch
im 81. Lebensjahre.
Culmbach, 7. Februar 1890.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag,
den 10. Februar, Nachmittags
3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus,
statt.

Bekanntmachung.

An die sämtlichen Prinzipale
und Dienstherrn, welche bei un-
serem **Krankenhaus** auf freie Kur
und Pflege ihrer Handlungsgehilfen,
Beihilfe und Dienstherrn **abonnirt**
haben, richten wir das ergebene Er-
suchen, die Beiträge für das Jahr
1890 bei unserer Krankenhaus - Kasse
(im Rathhause neben der Kammerei-
Kasse) binnen 14 Tagen, zur Vermeidung
der Klage, einzuzahlen.

Gleichzeitig fordern wir zur weiteren
Benutzung dieser wohlthätigen Ein-
richtung auf, indem wir bemerken, daß
jeder Prinzipal für seine Handlungs-
gehilfen und Lehrlinge und jeder
Dienstherr für seine Dienstherrn mittelst
Zahlung von 6 bzw. 3 Mk. das Recht
auf freie Kur und Pflege während
eines ganzen Jahres erwirbt. Dabei
ist es gestattet, beim Wechsel des Per-
sonals den Nachfolger in die Stelle
des Abziehenden einrücken zu lassen.

Die Kur und Pflege der Handlungs-
gehilfen erfolgt in der Abtheilung für
Privatkranken.

Schließlich machen wir noch be-
sonders darauf aufmerksam, daß auch
Handlungsgehilfen und Lehrlinge, so-
wie Dienstherrn für sich selbst ab-
onniren können, und daß diesbezügliche
Meldungen jederzeit angenommen
werden.

Thorn, 3. Februar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verrentung des
der Stadtgemeinde gehörigen, in der
Mauerstraße unter Nr. 400 Altstadt
(gegenüber der Sultan'schen Fabrik)
belegenen Thurmgebäudes vom 1. April
d. J. ab auf 3 Jahre haben wir
einen **Vietungstermin** auf

Dienstag, 11. Febr. d. J.

Vormittags 11 Uhr
in unserem Bureau I (Rathhaus eine
Treppe) anberaumt, zu welchem Mieths-
bewerber mit dem Bemerkten eingela-
den werden, daß die Verrentungsbe-
dingungen während der Dienststunden
im oben genannten Bureau eingesehen
werden können.

Das qu. Thurmgebäude kann als
Speicher, Lagerraum oder dergleichen
benutzt werden.

Vor Abgabe des Gebots ist eine
Caution von 15 Mark bei unserer
Kammereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 1. Februar 1890.

Der Magistrat.

Holzverkaufstermin

für die Beläge Dreuzenz, Strem-
baczno und Rümpe wird am
Montag, 17. Febr. d. J.,
von Vormittags 10 Uhr ab
in der **Apothek** zu **Schönsee** ab-
gehalten werden.

Zum Verkauf kommen etwa:

Bau- und Nutzholz:
1423 Riefern mit 1387 fm. und 64
Riefern-Derbholzfängen.

Brennholz:

378 rm. Kloben, 53 rm. Knüppel,
465 rm. Stöcke und 2600 rm. Reisig.

Der Verkauf des Brennholzes erfolgt
nach Beendigung des Nutzholzverkaufes.

Leszno bei Schönsee 18/Pr.,
den 5. Februar 1890.

Königliche Oberförsterei.

Ein Lehrling

findet sofort Stellung bei
E. Szyminski.

Bekanntmachung.

Eine in das Eigenthum der Stadt
Thorn übergegangene, früher zu dem
Putzbach'schen Grundstücke (Neue
Culmer-Vorstadt 45/49) gehörige Par-
zelle, welche an der Culmer - Chaussee
liegt und eine Größe von 9,90 Ar-
hat, soll öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden. Hierzu haben wir
einen Termin auf den

18. Februar d. J.,

Vormittags 12 Uhr
im Rathhause (Zimmer des Herrn
Kammerers) angesetzt. Hierzu laden
wir Bietungslustige mit dem Bemerkten
ein, daß die Verpachtung der Parzelle
als Ackerland oder Lagerplatz von so-
fort bis zum 1. April 1893 auf
Wunsch auch für längere Zeit, erfolgen
soll und daß jeder Bieter vor Abgabe
eines Gebotes eine Caution von 20 Mk.
in unserer Kammereikasse oder im Ter-
min selbst zu erlegen hat. Die näheren
Bedingungen liegen in unserem Bu-
reau I während der Dienststunden zur
Einsicht aus. Abschrift derselben wird
auf Wunsch gegen Erstattung der
Schreibgebühren erteilt.

Thorn, 4. Februar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Bei der unterzeichneten Verwaltung
ist eine Polizei-Sergeanten-Stelle zum
1. April d. J. zu besetzen. Das Ge-
halt der Stelle beträgt 1000 Mark u.
steigt in Perioden von 5 Jahren um
je 100 Mk. bis 1300 Mark. Außer-
dem werden pro Jahr 100 Mk. Klei-
dergeld gezahlt. Die Militärdienst-
zeit wird bei der Pensionierung zur
Hälfte angerechnet.

Militärämter, welche sich bewer-
ben wollen, haben die erforderlichen
Atteste nebst einem Gesundheitsattest
mittels selbstgeschriebenen Bewerbungs-
schreibens baldigst bei uns einzureichen.

Thorn, den 30. Januar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die vom 1. März 1890 bis ult.
März 1891 erforderlichen Erd- und son-
stigen Gedingearbeiten und Bestellung
von Tagelöhnern,
Fuhrleistungen,
Maurerarbeiten einschließlich Material,
Dachdeckerarbeiten " " "
Zimmerarbeiten " " "
Schmiede- und Schlosserarbeiten " ein-
schließlich Material,
Malerarbeiten einschl. Material und
Schaufierungs- und Steinsetzarbeiten ein-
schließlich der Materialien sollen
am 15. d. Mts.

im diesseitigen Bureau, Getreidemarkt 10,
Hinterhaus 2 Treppen, den Mindest-
fordernden vergeben werden.

Die Bedingungen und Preisver-
zeichnisse liegen in den Dienststunden
verfügbar von 8-12 und 2-6 Uhr
zur Kenntniss aus.

Offerten von Unternehmern, welche
die Bedingungen nicht durch Unter-
schrift anerkennen haben, sind ungültig.
Graudenz, 6. Februar 1890.

Königl. Fortification.

Öffentliche

Zwangsversteigerung!

Am **Dienstag, 11. Febr. cr.**,

Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des
Königlichen Landgerichtsbauhauses hier-
selbst nachstehende Gegenstände:

1 Sopha, 3 große Spiegel, 1 Wä-
schepfand, 1 Kleiderpfand, einige Tische,
2 Teppiche, 1 Bettstich, 150 Stk.
Gasglocken, 22 Duz. Gasglocken,
94 Duz. verschiedene Bierseidel
u. a. m.

öffentlich an den Meistbietenden gegen
gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Lichtige Vertreter

gesucht gegen hohe Provision, ev.
a. Fium, z. Verkauf v. Cigarren an
Händler, Wirthe u. Private. Off. mit
Ref. sub P. 429 durch Rud. Mosse,
Leipzig.

Deutsch-freisinniger Wahlverein.

In der Versammlung am 5. d. Mts. ist der
Landgerichtsrath a. D. Stadtrath
Rudies-Thorn
einstimmig als **Reichstags-Candidat** für den Wahlkreis Thorn - Culm-
Briesen proclamirt worden.

Der Vorstand.

Zweite Völkerverwanderung
nach dem
Volks-Garten.
Fastnacht! Fastnacht! Fastnacht!
Dienstag, 18. Februar 8 1/2 Uhr Abends.
Zweite
Fastnachts-Masken-Redoute

im prächtigen Wintergarten mit vielen Neuerungen decorirt. **8 1/2 Uhr:**
Maskenfestumarsch bei chinesisch-electrischem Sakelschein. Bis 12 Uhr:
Italienische Nacht. 11 Uhr: **Große Hühner- und Enten-Verloosung.**

Alles Nähere die Placate.

Garberoben sind vom 14. d. Mts. ab im Ball-Local zu haben.

Das Comitee.

Schloßfreiheit - Lotterie.

Hauptgewinne: 600 000, 500 000, 400 000, 300 000 u. s. w. Marktziehung
1. Klasse: 17 März 1890 2. Klasse: 14. April, 3. Klasse: 12. Mai,
4. Klasse: 9. Juni, 5. Klasse: 7. Juli 1890. Zu dieser Lotterie versendet nach
Ausgabe der Loose nach reihenfolger der eingekauften Loose jedoch nur
gegen vorherige Baareinlösung des Betrages. Original-Loose 1. Klasse 1/2 64,
2. Klasse 1/2 32, 3. Klasse 1/2 16, 4. Klasse 1/2 8, 5. Klasse 1/2 4, 6. Klasse 1/2 2, 7. Klasse 1/2 1, 8. Klasse 1/2 1/2, 9. Klasse 1/2 1/4, 10. Klasse 1/2 1/8, 11. Klasse 1/2 1/16, 12. Klasse 1/2 1/32, 13. Klasse 1/2 1/64, 14. Klasse 1/2 1/128, 15. Klasse 1/2 1/256, 16. Klasse 1/2 1/512, 17. Klasse 1/2 1/1024, 18. Klasse 1/2 1/2048, 19. Klasse 1/2 1/4096, 20. Klasse 1/2 1/8192, 21. Klasse 1/2 1/16384, 22. Klasse 1/2 1/32768, 23. Klasse 1/2 1/65536, 24. Klasse 1/2 1/131072, 25. Klasse 1/2 1/262144, 26. Klasse 1/2 1/524288, 27. Klasse 1/2 1/1048576, 28. Klasse 1/2 1/2097152, 29. Klasse 1/2 1/4194304, 30. Klasse 1/2 1/8388608, 31. Klasse 1/2 1/16777216, 32. Klasse 1/2 1/33554432, 33. Klasse 1/2 1/67108864, 34. Klasse 1/2 1/134217728, 35. Klasse 1/2 1/268435456, 36. Klasse 1/2 1/536870912, 37. Klasse 1/2 1/1073741824, 38. Klasse 1/2 1/2147483648, 39. Klasse 1/2 1/4294967296, 40. Klasse 1/2 1/8589934592, 41. Klasse 1/2 1/17179869184, 42. Klasse 1/2 1/34359738368, 43. Klasse 1/2 1/68719476736, 44. Klasse 1/2 1/137438953472, 45. Klasse 1/2 1/274877906944, 46. Klasse 1/2 1/549755813888, 47. Klasse 1/2 1/1099511627776, 48. Klasse 1/2 1/2199023255552, 49. Klasse 1/2 1/4398046511104, 50. Klasse 1/2 1/8796093022208, 51. Klasse 1/2 1/17592186044416, 52. Klasse 1/2 1/35184372088832, 53. Klasse 1/2 1/70368744177664, 54. Klasse 1/2 1/140737488355328, 55. Klasse 1/2 1/281474976710656, 56. Klasse 1/2 1/562949953421312, 57. Klasse 1/2 1/1125899906842624, 58. Klasse 1/2 1/2251799813685248, 59. Klasse 1/2 1/4503599627370496, 60. Klasse 1/2 1/9007199254740992, 61. Klasse 1/2 1/18014398509481984, 62. Klasse 1/2 1/36028797018963968, 63. Klasse 1/2 1/72057594037927936, 64. Klasse 1/2 1/144115188075855872, 65. Klasse 1/2 1/288230376151711744, 66. Klasse 1/2 1/576460752303423488, 67. Klasse 1/2 1/1152921504606846976, 68. Klasse 1/2 1/2305843009213693952, 69. Klasse 1/2 1/4611686018427387904, 70. Klasse 1/2 1/9223372036854775808, 71. Klasse 1/2 1/18446744073709551616, 72. Klasse 1/2 1/36893488147419103232, 73. Klasse 1/2 1/73786976294838206464, 74. Klasse 1/2 1/147573952589676412928, 75. Klasse 1/2 1/295147905179352825856, 76. Klasse 1/2 1/590295810358705651712, 77. Klasse 1/2 1/1180591620717411303424, 78. Klasse 1/2 1/2361183241434822606848, 79. Klasse 1/2 1/4722366482869645213696, 80. Klasse 1/2 1/9444732965739290427392, 81. Klasse 1/2 1/18889465931478580854784, 82. Klasse 1/2 1/37778931862957161709568, 83. Klasse 1/2 1/75557863725914323419136, 84. Klasse 1/2 1/151115727451828646838272, 85. Klasse 1/2 1/302231454903657293676544, 86. Klasse 1/2 1/604462909807314587353088, 87. Klasse 1/2 1/1208925819614629174706176, 88. Klasse 1/2 1/2417851639229258349412352, 89. Klasse 1/2 1/4835703278458516698824704, 90. Klasse 1/2 1/9671406556917033397649408, 91. Klasse 1/2 1/19342813113834066795298816, 92. Klasse 1/2 1/38685626227668133590597632, 93. Klasse 1/2 1/77371252455336267181195264, 94. Klasse 1/2 1/154742504910672534362390528, 95. Klasse 1/2 1/309485009821345068724781056, 96. Klasse 1/2 1/618970019642690137449562112, 97. Klasse 1/2 1/1237940039285380274899124224, 98. Klasse 1/2 1/2475880078570760549798248448, 99. Klasse 1/2 1/4951760157141521099596496896, 100. Klasse 1/2 1/9903520314283042199192993792, 101. Klasse 1/2 1/19807040628566084398385987584, 102. Klasse 1/2 1/39614081257132168796771975168, 103. Klasse 1/2 1/79228162514264337593543950336, 104. Klasse 1/2 1/158456325028528675187087900672, 105. Klasse 1/2 1/316912650057057350374175801344, 106. Klasse 1/2 1/633825300114114700748351602688, 107. Klasse 1/2 1/1267650600228229401496703205376, 108. Klasse 1/2 1/2535301200456458802993406410752, 109. Klasse 1/2 1/5070602400912917605986812821504, 110. Klasse 1/2 1/10141204801825835211973625643008, 111. Klasse 1/2 1/20282409603651670423947251286016, 112. Klasse 1/2 1/40564819207303340847894502572032, 113. Klasse 1/2 1/81129638414606681695789005144064, 114. Klasse 1/2 1/162259276829213363391578010288128, 115. Klasse 1/2 1/324518553658426726783156020576256, 116. Klasse 1/2 1/649037107316853453566312041152512, 117. Klasse 1/2 1/1298074214633706907132624082305024, 118. Klasse 1/2 1/2596148429267413814265248164610048, 119. Klasse 1/2 1/5192296858534827628530496329220096, 120. Klasse 1/2 1/10384593717069655257060992658440192, 121. Klasse 1/2 1/20769187434139310514121985316880384, 122. Klasse 1/2 1/41538374868278621028243970633760768, 123. Klasse 1/2 1/83076749736557242056487941267521536, 124. Klasse 1/2 1/166153499473114484112975882535043072, 125. Klasse 1/2 1/332306998946228968225951765070086144, 126. Klasse 1/2 1/664613997892457936451903530140172288, 127. Klasse 1/2 1/1329227995784915872903807060280344576, 128. Klasse 1/2 1/2658455991569831745807614120560689152, 129. Klasse 1/2 1/5316911983139663491615228241121378304, 130. Klasse 1/2 1/10633823966279326983230456482242756608, 131. Klasse 1/2 1/21267647932558653966460912964485513216, 132. Klasse 1/2 1/42535295865117307932921825928971026432, 133. Klasse 1/2 1/85070591730234615865843651857942052864, 134. Klasse 1/2 1/170141183460469231731687303715884105728, 135. Klasse 1/2 1/340282366920938463463374607431768211456, 136. Klasse 1/2 1/680564733841876926926749214863536422912, 137. Klasse 1/2 1/1361129467683753853853498429727072845824, 138. Klasse 1/2 1/2722258935367507707706996859454145691648, 139. Klasse 1/2 1/5444517870735015415413993718908291383296, 140. Klasse 1/2 1/10889035741470030830827987437816582766592, 141. Klasse 1/2 1/21778071482940061661655974875633165533184, 142. Klasse 1/2 1/43556142965880123323311949751266331066368, 143. Klasse 1/2 1/87112285931760246646623899502532662132736, 144. Klasse 1/2 1/174224571863520493293247799005065324265472, 145. Klasse 1/2 1/348449143727040986586495598010130648530944, 146. Klasse 1/2 1/696898287454081973172991196020261297061888, 147. Klasse 1/2 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 148. Klasse 1/2 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 149. Klasse 1/2 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 150. Klasse 1/2 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 151. Klasse 1/2 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 152. Klasse 1/2 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 153. Klasse 1/2 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 154. Klasse 1/2 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 155. Klasse 1/2 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 156. Klasse 1/2 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 157. Klasse 1/2 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 158. Klasse 1/2 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 159. Klasse 1/2 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 160. Klasse 1/2 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 161. Klasse 1/2 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 162. Klasse 1/2 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 163. Klasse 1/2 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 164. Klasse 1/2 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 165. Klasse 1/2 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 166. Klasse 1/2 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 167. Klasse 1/2 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 168. Klasse 1/2 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 169. Klasse 1/2 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 170. Klasse 1/2 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 171. Klasse 1/2 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 172. Klasse 1/2 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 173. Klasse 1/2 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 174. Klasse 1/2 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 175. Klasse 1/2 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 176. Klasse 1/2 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 177. Klasse 1/2 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 178. Klasse 1/2 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 179. Klasse 1/2 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 180. Klasse 1/2 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 181. Klasse 1/2 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 182. Klasse 1/2 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 183. Klasse 1/2 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 184. Klasse 1/2 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 185. Klasse 1/2 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 186. Klasse 1/2 1/7662477704329444291791735

Sonntag, den 9. Februar 1890.

Zu Best ist abermals eine Bewegung

angeregt worden, die sich gegen das Grüßen durch Hutabnehmen wendet, das sich hauptsächlich darauf stützt, daß bei großem Frost und pfeifendem Winde die Entblößung des Kopfes zu schwerer Erkrankung den Anlaß geben kann. Nach richtigen Erwägungen scheint man sich in Best für den „militärischen Gruß“ als Ersatz entschließen zu wollen und trägt sich dabei mit dem Gedanken, diesen abgekürzten Gruß nur für den Winter gelten zu lassen. Vereinzelt haben sich auch in Deutschland schon besonders muthige Männer zu dieser Reform bekannt. In Weimar pflegte Dr. Pfeifer, sobald Allerheiligen in's Land gekommen, in dem Localblatt anzuzeigen: „Vom 1. November an grüße ich militärisch.“ — Daß eine ungeheure Wohlthat für die Männerwelt darin liegen würde, wenn sie von der Unsitte des Hutabnehmens befreit würde, liegt auf der Hand. Wer mit ausgebreiteter Bekanntheit gesegnet ist, kommt nicht allein in der That in die Gefahr sich alle Tage die Kofrose zu holen, sondern er hat auch die Unannehmlichkeit immer Hüte zu besitzen, deren gut erhaltenes Kopftuch in schneidendem Kontrast mit der abgegriffenen Krämpse steht. Der Erfinder des Grüßens durch Hutabnehmen ist unzweifelhaft einmal ein Hutmacher gewesen, allein er ist es, der einen Nutzen davon hat. Aber wenn die deutsche Industrie auch den berechtigten Anspruch erheben darf, in ihren Bestrebungen gefördert zu werden, so darf doch der Schutz der nationalen Arbeit nicht auf Kosten der nationalen Gesundheit geschehen. Darüber also, daß der Gruß durch Hutabnehmen durch Besseres ersetzt werden könnte, werden die Meinungen nicht weit auseinander gehen. Schwieriger ist schon die Beantwortung der Frage, was an seine Stelle gesetzt werden soll. An sich bedeutet ja das Abnehmen des Hutes nur eine Höflichkeitsbezeugung, so lange man sie darin erblicken will. Im Abendland geht man in das Gotteshaus unbedeckten Hauptes, im Morgenland behält man den Hut auf dem Kopfe. Welch ein gewaltiger Sprung von der englischen Sitte, welche selbst den Parlamentsmitgliedern während der Sitzung gestattet, den Hut aufzubehalten, bis zu uns, wo man den Subalternbeamten auf der Straße mit dem Hute in der Hand sehen kann, bis es dem Vorgesetzten gefällt, ihm die Erlaubnis zu geben, sich zu bedecken. Allerdings vornehme Naturen sind auch in dieser Beziehung feinfühlig. Die deutschen Kaiser, weder Kaiser Wilhelm I., noch Kaiser Friedrich als Kronprinz, noch der jetzige Kaiser haben je gelitten, daß Jemand, den sie ansprachen, lange unbedeckten Hauptes blieb; vor Kurzem lief anderseits eine Notiz durch die Blätter, wonach in einer Provinzialstadt ein richterlicher Beamter Beschwerde gegen einen Rechtsanwalt erhob, weil derselbe nicht den Hut vor ihm zog. So einfach also ist die Frage des Grüßens nicht zu lösen wie man glaubt. Ein Gesetz kann darüber nicht erlassen werden, einen Congress einzuberufen, ist die Sache nicht wichtig genug. Das Meiste und das Beste dazu wird wohl die Gewöhnung und die öffentliche Besprechung dazu thun, Wandel zu schaffen. Reformen dieser Art machen sich ganz von selbst und auch ein von maßgebender Seite gegebenes Beispiel. Wie lange ist es her, daß der Sonnenschirm für Herren in Berlin als selbstverständlich gilt. Uebrigens ist selbst auf dem Gebiete der Höflichkeitserweisungen ein Beispiel vorhanden. Unter tausend Briefen befindet sich kaum noch einer, der die Aufschrift: „Wohlgeboren oder Hochwohlgeboren“ enthält. Wenige Jahre genügt, diesen Unfinn, der ein ehrwürdiges Alter von Jahrhunderten hatte, auszumerzen. Allerdings, ohne das gute Beispiel „von oben herab“ wäre es nicht gegangen. Es ist eines der bleibenden Verdienste unseres ehemaligen Polizeipräsidenten von Mabat, daß er wiederholt in öffentlichen Bekanntmachungen bat, von den nichtstehenden Flokeln Abstand zu nehmen, ein Beispiel, dem die Post, die Stadt und andere

Behörden folgten. Wer einem Anderen zuerst einen Gruß bringen will, wird schon einen Ausweg finden, ohne den Hut, so weit der Arm reicht, vom Kopfe zu entfernen: ein geringes Lüften, ein Berühren der Krämpse, eine cordiale Handbewegung, ein Wort im Vorübergehen, je nach der Beziehung oder dem Grade der Bekanntschaft wird sich die Abstufung von selbst ergeben.

Ein gefährlicher Beruf.

Das Leben stellt schwere Aufgaben, und nur wenige giebt es die von dem göttlichen Nachspruch: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen!“ gar nicht betroffen wurden. Ein jeder Stand und Beruf hat, wie der Sinnspruch sehr richtig sagt, neben seinem Frieden auch seine Last; doch ist das Verhältniß zwischen beiden ein sehr verschiedenes, da bei dem einen der Frieden und Genuß, bei dem andern die Last überwiegt. Zu den letzteren Berufsarten, die für geringe Vortheile eine unverhältnismäßig, große Arbeit und Verantwortlichkeit mit sich bringen, gehört entschieden der Eisenbahndienst. Wohl keine Thätigkeit nimmt Zeit und Kräfte so unausgesezt in Anspruch, wohl keine setzt eine so völlige Hingabe, eine solche Verzichtleistung auf gesellige Freuden, Genüsse der Kunst und Natur, häusliches Leben und persönliches Behagen voraus. Und doch wäre der praktische Eisenbahndienst für manchen rüstigen, wetterfesten und arbeitsfrohen Mann noch eine annehmbare Sache, wenn nicht noch ein schweres, unendlich großes Opfer damit verknüpft wäre: der Verlust der Gesundheit. Es giebt keine menschliche Constitution, die auf die Dauer ohne jeden Schaden diesen Beruf ertragen könnte. Herr Duchesne hat festgestellt, daß Eisenbahnbeamte, die den Zug begleiten, während der ersten vier Jahre ihres Berufsleidens anscheinend stärker und gesünder werden, nach zehn Jahren aber ermattet sind, nach fünfzehn tatsächlich leidend, und nach zwanzig größtentheils ganz invalide, so daß wenige eine solche Dienstzeit erreichen. Diese allgemeine Aufstellung ist durch Dr. Richterberg in Budapest bedeutend vervollständigt worden. Nach genauer Prüfung hat dieser Gelehrte herausgefunden, daß von 250 Eisenbahnmännern 92, also mehr als ein Drittel, geblieben waren. Maschinensführer sind gewöhnlich, zu Rheumatismus und Lungenerkrankungen geneigt, und ein großer Theil von ihnen wird nach einigen Dienstjahren blödsinnig und horthörig. Andre leiden an einer milden Form von Rückenmarkserkrankung, an Muskelschwäche und anhaltenden Gliedererschmerzen. Endlich läßt sich bei der Mehrzahl derjenigen, die eine Reihe von Jahren im Dienste des Dampfzuges verbracht haben, eine ganz besondere, nur diesen Müheligen und Beladenen eigenthümliche Form von Gemüthsleiden beobachten, eine Art Gehirnströmung, die sich durch außerordentliche Gereiztheit der Nerven und ein krankhaftes Gefühl von Furcht äußert. Irgend etwas, das er bei rüstiger Jugendkraft nicht kannte, trägt jeder aus dieser anstrengenden Thätigkeit davon, und es ist noch die Frage, ob dem Manne, der sich an Geist und Körper gebrochen, vom Amt zurückziehen muß, so viel gewährt ist, um wenigstens, vor Mangel geschützt, der wohlverdienten Ruhe zu genießen. Der Begrüßte aber wird unzweifelhaft die gute Meinung verstehen, denn nicht auf die äußere Form kommt es an, sondern auf die ihr zu Grunde liegende Absicht. Hat man sich in diesem Sinne erst allgemein schlüssig gemacht, dann giebt sich auch ganz von selbst die Form des Grüßens denen gegenüber, die stets in die „erste Classe“ der zu Grüßenden gehören.

Tabelle der neuesten Fleckmittel.

Folgende Tabelle, welche wir dem praktischen Handbuch „Der chemische Handwäcker“ von Gager, (Verlag von J. Blom Dresden) entnehmen, dürfte unseren Hausfrauen besonders jetzt

nach den Festtagen, erwünscht sein, in denen auf den neuen Anzug oder das neue Kleid irgend ein Fleck gekommen ist, von dem man nicht weiß, womit man ihn am besten entfernen soll:

Flecke von Zucker, Schleim, Stärke, Mehl u. s. w. Ganz einfaches Auswaschen mit warmem Wasser, in welchem eine Kleinigkeit venetianischer Seife gelöst ist.

Blutflecke wie vorgehend, jedoch sollten noch Eisensalze (je nach der Beschaffenheit des Blutes) zurückbleiben, dann mit gelöster Zucker- oder auch Klee säure nachhelfen.

Flecke von Obst, rother Tinte, Rothwein, Pflanzenfarben. Aus wolle nen, baumwollenen oder seidenen Stoffen: Auswaschen mit lauem Seifwasser von venetianischer Seife oder verdünntem Salmiakgeist.

Flecke von Alizarintinte. Aus Weißzeug: Waschen mit heißem Chlornasser. Aus wolle nen, baumwollenen oder seidenen Stoffen: Wenn es die Farbe gestattet, waschen mit verdünnter Weinsäure.

Mittel gegen Motten. Eisenvitriol wird gut getrocknet, dann pulverisirt und zwischen die Haare und Federn des Gegenstandes möglichst auf den Grund der Haut gestreut.

Flecke von Del, Firniß, Harzen, Fetten, Theer und Wagenschmiere. Man beseitigt dieselben aus allen Stoffen mit Benzin, läßt gut verflüchtigen und sollten noch Schmutz- oder Farbeflecke übrig bleiben, wendet man ein wenig dünnes Seifenwasser (von venetianischer Seife) an.

Flecke von Paraffin und Stearin. Dieselben werden aus allen Stoffen mit starkem Beingeist beseitigt.

Flecke von Rast, Lauge und Alkalien überhaupt. Man wäscht Weißzeug ganz einfach mit verdünnter Essigsäure. Wasserstoffe und Seide behandelt man mit verdünnter Citronensäure.

Stegelflecke beseitigt man mit Benzin und vorsichtigem Abtragen mit dem Fingernagel.

Flecke von Bier, Grog, Café u. s. w. beseitigt man aus allen Stoffen durch einfaches Auswaschen, eventuell unter Anwendung von etwas krystallisirter Soda.

Flecke von Rost oder Gallustinte. Aus Weißzeug-Anwendung von heißer Klee säure, verdünnter Salzsäure, dann Jodtinktur. Aus wolle nen oder baumwollenen Stoffen: Bei echten Farben wiederholte Anwendung von verdünnter Citronensäure. Bei Seide ist hier keine Hilfe mehr, Versuche würden das Uebel nur verschlimmern.

Stoffflecke aus Glacehandschuhen. Man legt in einen luftdicht verschlossenen Kasten etwas Storchhornsalz, über die Handschuhe so lange, bis sämtliche Stoffflecke entfernt sind.

Schweißflecke lassen sich mit einem Theil Salmiakgeist, drei Theilen Alkohol und drei Theilen Schwefeläther entfernen.

Seiden - Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Nr. 155 p. Met. bis Nr. 14,80 (in 12 versch. Qual.) — versehen mit rothenweißen porro- und polster das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Unser bestes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrhen und Verschleimung sind unfehlbar Fay's achte Sodener Mineralpastillen. Bei nur leichter Erkrankung genügt es, wenn man dieselben einfach in's Mund zerbissen läßt, in veralteten Fällen ist ihre Wirkung eine außerordentliche, wenn man 3-5 Stück in heißer Milch auflöst und letztere von den Erkrankten warm in wiederholten Gaben trinken läßt. Diese Methode ist allen Bonbons, Süßentinkturen, Honigsäften u. dergl. vorzuziehen. Magenverfälschung durch Fay's Pastillen, die in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg erhältlich sind, ist undenkbar.

Verpachtung

der städtischen Abholzungslandereien.
1. Die städtischen Abholzungslandereien im Vorterrain des Fort IV sollen vom 1. Januar 1891 ab auf 18 Jahre zur landwirtschaftlichen Nutzung in 3 Blöcken bezw. im Ganzen verpachtet werden und zwar:
a) von der Oltasiner Grenze bis zu den Militär-Schießständen mit ca. 105 ha Flächeninhalt.
b) von den Militär-Schießständen bis zu dem längs des Barbarten-Weißhöfer Weges sich hinziehenden Höhenzuge mit ca. 209 ha Flächeninhalt.
c) von dem genannten Höhenzuge bis zur Culmer-Chaussee mit ca. 312 ha Flächeninhalt.
Die speciellen Verpachtungsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
Wir bemerken hier, daß die Kosten für die zu erbauenden Wirtschaftsgelände eventuell vorgeschossen und daß mit der Pachtung auch die Abfuhr der städtischen Auswurfstoffe unter näher zu vereinbarenden Bedingungen übernommen werden kann. Nähere Anfragen über die speciellen Verhältnisse sind an Herrn Oberförster Schödon zu Thorn zu richten.
Offerten mit Anerkennung bezw. mit Anträgen auf Abänderung der Verpachtungsbedingungen sind bis zum 31. März cr. bei uns einzureichen.
Thorn, den 25. Januar 1890.

Der Magistrat.

Dr. Spranger'sche

Heilsalbe heilt gründlich veraltete Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erkrankte Glieder, Karbunkelgeschwüre. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Biederung ein. Zu haben in Thorn u. Culmsee i. d. Apoth. à Schachtel 50 Pf.

Der Anker-Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

Wäsche wird gewaschen, schon gewaschene in und außer dem Hause geplättet. Milbrandt, Brückenstr. 13, Hof 1 Tr.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Saliering 55, beileichter Güte bedeutend billiger als französischer. Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma. Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Plomben,



Künstliche Zähne werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gutes passens angefertigt. Zahnschmerz sofort beseitigt u. s. w. K. Smieszek, Dentist, Neustadt, Markt 257 neben der Apotheke.

Mentholin

von Fritz Schulz jun., Leipzig ist ein sehr angenehmes erfrischendes Schnupfpulver für Damen und Herren. In Dosen à 25 Pf. und à 10 Pf. vorrätig in den meisten besseren Drogerien, Colonialwaren- und Cigarrenhandlungen.

1886 Bromberg 1886. H. Schneider, Atelier, Breitestr. 53 (Rathapotheke.) für Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. 1875 Königsberg 1875.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin von Rusland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen. Feinster Sect. Zu beziehen durch alle Weinhandlungen. Gegründet 1828.

Aus meinem

Journal-Bezirke

biete ich zu ganz billigen Preisen an div. Jahrgänge resp. Quartale von Flieg. Blätter, Daheim, Gartenlaube, Gegenwart, Romanbibliothek, Romanzeitung, Schorer's Familienblatt, Bur guten Stunde, Ueber Land u. Meer u. Illust. Zeitung. Walter Lambeck.

Schloßfreiheit-Alassen-Lotterie.

Ich empfehle Originale in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Loosen, sowie Antheilscheine in 1/16, 1/32 und 1/64 Abschnitten, zu coulanten Bedingungen und nehme hierauf Bestellungen entgegen. Ernst Wittenberg, Lotterie-Comtoir, Seglerstraße Nr. 91.

!! Hoffmann - Pianinos!!

v. Autoritäten als vorzüglich anerkannt u. empfohl. sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh - Pianinos liefert unt. langj. Garantie bei kl. monatl. Raten u. fr. Probefenbung die Pianoforte - Fabrik Georg Hoffmann, Berlin SW., Kommandantenstraße 20. Cataloge u. Referenz. franco.

Ein gutes Piano billig zu verk. Schillerstr. 429, 3 Tr.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 21. Januar d. J. — Nr. 17 dieser Zeitung — bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß der Kaiserlichen Verordnung vom 8ten Januar cr. der Tag der Neuwahlen für den Deutschen Reichstag auf

Donnerstag, 20. Februar 1890

festgesetzt ist und daß die Wahlhandlung an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags beginnt und um 6 Uhr Nachmittags geschlossen wird.

Indem wir untenstehend die Eintheilung der Wahlbezirke unter Bezeichnung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie der Wahl-Localen folgen lassen, fordern wir sämtliche hierorts wohnende wahlberechtigte Personen auf, sich an dem oben genannten Tage in dem Wahl-Local ihres Wahlbezirks einzufinden und ihre Stimmen abzugeben.

Die Wahl wird durch Abgabe eines Stimmzettels von weißem Papier ausgeübt. Der Stimmzettel muß außerhalb des Wahl-Locals ausgefüllt werden und muß bei der Abgabe dergestalt zusammengeklappt sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist.

Mit der Unterschrift des Wählers oder mit irgend einem äußeren Zeichen darf kein Stimmzettel versehen sein.

Nr. der Wahlbezirke.	Bezeichnung der Wahl-Bezirke.	Namen der Wahl-Vorsteher.	Namen der Stellvertreter der Wahl-Vorsteher.	Wahl-Local.
1.	Altstadt Nr. 1—165, 468, 469 Brühlenthor-Thurm, Artillerie = Kaserne, Schankhäuser vor dem Weißen- und Segler- resp. Nonnen-Thor, Schiffsbauplatz und Schiffer auf Rähnen.	Stadtrath Kittler.	Stadtrath Richter.	Magistrats-Sitzungs-Saal im Rathhause eine Treppe.
2.	Altstadt Nr. 166—289, Defensions-Kaserne, schiefer Thurm u. Nonnen-Thor-Thurm.	Stadtrath Dr. Gerhardt.	Stadtrath Schirmer.	Elementar-Töchtertschule in der Bäckerstraße Klasse im Erdgeschoß.
3.	Altstadt Nr. 290—467, 470, 471 (Rathhaus).	Stadtrath Schusterhus.	Stadtrath Böschmann.	Saal bei Nicolai (früher Hildebrandt) Altstadt Nr. 361.
4.	Neustadt Nr. 1—189, 320, Culmer-Thor nebst Militärwohngebäude und Brühlenthor.	Stadtverordneter Gerbis.	Stadtverordneter Rolinski.	Kula in der Knaben-Mittelschule.
5.	Neustadt Nr. 190—311, 318, 328/29, 330/31, Militär-Dienst- und Wohngebäude an der Jacobsstraße u. am alten Schloß, Fortifikations- und Artillerie-Dienstgebäude.	Stadtbaurath Schmidt.	Stadtverordneter Fehlaue.	Mielke'sches Garten-Local (früher Dröge) Neustadt Nr. 330/31.
6.	Fischerei und Bromberger - Vorstadt östliche Hälfte bis zur Schulstraße (östliche Seite) nebst der Hafenberg-Barade, dem Hilfsazareth und dem Hafenmeisterhaus.	Stadtverordneter Uebriß.	Töchtertschuldirektor Schulz.	Schule der Bromberger-Vorstadt, Zimmer am südlichen Eingang.
7.	Bromberger-Vorstadt westliche Hälfte von der Schulstraße (westliche Seite) ab, einschließlich der Cavallerie-Kaserne und Fort IVa, Ziegelei, Ziegeleigasthaus, Chauffee- u. Fortshaus, Grünhof, Finkenhal und Winkelnau, sowie Gartenkath, — doch ausschließlich der Gebäude nördlich der Kasernen-Straße.	Töchtertschul-Oberlehrer Dr. Beckhenn.	Lehrer Behrendt.	Schule der Bromberger-Vorstadt, Zimmer am nördl. Eingang.
8.	Alte und neue Culmer-Vorstadt.	Stadtrath Behrendsdorf.	Stadtrath Engelhardt.	Kleiner Saal bei Holzer-Egger (Volksgarten.)
9.	Alte und neue Jacobs-Vorstadt mit Treppsch, Schlachthaus, Chauffeehaus, Fort I, Jacobsfort, Barade, Jacobs-Kasernen, Zeughauswerkstatt, Militärdienstgebäude am Leibschier Thor, Stadtbahnhof, Eisenbahnbrücke, Schankhaus III, Bahnhof - Thorn, Brückentopf, Bazarlampe und Militärcasino am Bahnhof.	Schlachthaus-Inspector Krause.	Hauptlehrer Plattowski.	Schlachthaus-Restauran.

Thorn, den 7. Februar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fischereizugung in dem halben rechtsseitigen Weichselstrom längs des Dorfes Schmolln soll vom 1. April 1890 auf 6 Jahre bis 1. April 1896 verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Bietungs-termin auf

Montag, 11. Februar cr.

Vormittags 11 Uhr

im Oberförster = Dienstzimmer unseres Rathhauses angelegt, wozu Nachküstige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vor dem Termin im Bureau I eingesehen werden können.

Thorn, den 24. Januar 1890.

Der Magistrat.

Eine große Badewanne mit Badeofen und Abflußröhren zum Verkauf. Bankstr. 116.

Wer im Zweifel
darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dank-schreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldeausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenfrei.

Mal-u. Zeichenunterricht

ertheilt
M. Wentscher,

gepr. Zeichenlehr., Breitestr. 52, 1 Tr. Sprechst. Nachm. von 4—5.

Für Haarleidende!
Die glänzendsten Erfolge, welche das Pilocarpin-Präparat Dr. Kroll's Haar-Darstellung fähiges Mittel heißt, erzielt, hat demselben die allgemeine Anerkennung verschafft. Dasselbe ist auch zuverlässig, befestigt bei einseitiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, beseitigt den Juckreiz, regt einen gesunden, neuen Haarwuchs, und bewirkt bei schmerzhafter Anwendung, wo für garantirt, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flacon M. 2.90 nur durch F. Netor, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.

Ein neues Billard

mit Zubehör ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. — Näh. bei

W. Berg,

Möbel-Magazin, Brückenstraße 12.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in Thorn bei Stachowski & Otterski, Herm. Thomas Hoff R Tarrey Cond. und bei A. Wiese. In Arzmann bei Rich Alberty und bei W. Heyder. In Culmsee bei Felix Arndt. C. Liepe und bei Apoth. O. Wolff. In Exin bei Jac. Cohn und bei A. Degener. In Gollub bei Cond. Ed Müller u. bei G. Sultan. In Ottlitschin bei R. de Comin. In Schönsee bei A. Pikatowsky u. M. Riebensahn. In Schulitz bei J. Cohn.

Pianos mit Eisenpanzerrahmen u. Patent-Repetitions-Mechanik empfiehlt

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

500 Jahr alte berühmte ächte St. Jacobs-Magentropfen.
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Selbstucht, Witz, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depositen.
Central-Depot M. Schurz, Emmerich.

Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. Depots: J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszowski, Tremessen.

Unentgeltlich vers. Anweisung. 3. Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen. **Dr. Falkenberg,** Berlin, Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfter Dankschreiben, sowie eidl. erhärtete Zeugnisse.

Technikum Getrennte Fachschulen für Maschinen- u. Bauingenieurwesen etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Wer von Zinsen lebt und sich höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten - Versicherungs - Anstalt zu Berlin W., Kaiserhofstrasse 2,** vertreten durch Herrn Stadtrath **B. Richter in Thorn,** welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billige Verwaltung, 75 Millionen Mark Vermögen und 74 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mässige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Capitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schliesse bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein **ausreichendes Capital sichern will.**

Erfolg durch Annoncen
Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte **kostenfrei** ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird. **In Thorn** nimmt die Expedition der „Thorner Zeitung“ Anzeigen zur Besorgung entgegen.

Altes Holz u. Strauchwerk

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.



Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt

Bestellungen per Postkarte. J. Schabig, 41. Becker

1 Kinderleichenwagen

steht bei vorkommenden Todesfällen zur Verfügung bei **F. Thomas, Hundestraße.**

Vorzüglich antiseptische **Geschw. Bayer, Alter Markt 296.**

Plenz-Hôtel
(garni)
Berlin,
Neue Wilhelmstrasse 1a.
3 Minuten von Bahnhof „Friedrichstr.“

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation durch locale Anaesthetie.
Künstl. Zähne und Plomben, Spec. Goldfüllungen.
Grün,
in Belgien approb.
Breitestrasse
Empfehle mich zum **Wäsche ausbessern.**
Schillerstraße 409, 2 Tr. u.